

# HEIMATBRIEF

Nr. 90 / Februar/März 1994

WESTMÜNSTERLAND  
KREIS BORKEN

## Ein Jahr "Geschichten zur Geschichte"

Seit einem Jahr wird sie in der Westmünsterlandwelle an jedem Mittwochmorgen um 9.45 Uhr gesendet und im gesamten Kreisgebiet gut empfangen. Jetzt auch in der Kreisstadt auf einer neuen Frequenz, nämlich 97,6 Mega-Hertz. Es ist die fünfminütige Erzählsendung "Geschichten zur Geschichte". Alle Heimatvereine, Nachbarschaften, Vereine, die Traditionen und Brauchtum pflegen, Städte und Gemeinden haben sich an der Gestaltung dieser Sendung inzwischen beteiligt. Der Stoff ist noch nie ausgeblieben.

Die Beiträge werden in der hochdeutschen oder plattdeutschen Sprache verfaßt, manchmal wird auch Gesangliches vorgetragen. Auf einer Tonbandcassette aufgenommen, entweder durch die Veranstalter selbst oder durch das Redaktionsteam des Privatsenders, gehen die Beiträge an den Rundfunk. Gesponsert wird die Sendung durch die Bocholter und Borkener Stadtwerke.

In zahlreichen Heimatvereinen werden regelmäßig "Erzählabende" - Proal-, Proat-, Kallabende- abgehalten in plattdeutscher Sprache. Gern kommt jemand von der Westmünsterlandwelle und macht an solchen Veranstaltungen einen Mitschnitt. Voraussetzung ist eine rechtzeitige Einladung.

Ab sofort beginnt die Sendung bereits jeden Mittwochmorgen um 8.45 Uhr. Hier nochmals die Anschrift des Lokalfunks: Westmünsterlandwelle, Heinrich-Hertz-Straße 6, 46325 Borken, Telefon: 0 28 61 / 6 40 55.

## AKTUELLES

### Denkmalpflege in Gronau-Epe

In der Sitzung des Kreiskulturausschusses im November 1993 wurden Mittel für zwei unter Denkmalschutz stehende Objekte in Gronau-Epe bewilligt. Ein im vornehm klassizistischen holländisch beeinflussten Stil 1928 erbautes Bürgerhaus bekommt neue Fenster und Türen. Den Hauptanteil der Kosten trägt der

Eigentümer. Die Stadt Gronau und der Kreis Borken geben eine Zuschuß von je DM 3.655,-.

Das zweite Objekt ist die Wassermühle an der Dinkel, auf deren Terrain die Brücke mit hölzerner Schleusenanlage mit Schiebern erneuert werden muß. Auch hier trägt der Eigentümer den Hauptanteil der Finanzierung. Die Stadt Gronau und der Kreis fördern die Denkmalpflegemaßnahme mit DM 3.162,-. Die Wassermühle trägt die Jahreszahl 1859, die Fundamente sind älter. Das Wehr gehört zu dem Baudenkmal.

### Restaurierung der Turmwindmühle in Werth

In diesem Jahr wird die Turmwindmühle in Werth restauriert. Der Kreis Borken stellte Mittel in Höhe von DM 180.000,- bereit. In Zukunft wird dem Heimatverein Werth das Gebäude von der Stadt Isselburg zur kostenlosen Nutzung für kulturelle Zwecke überlassen. Vorsitzender Friedhelm Scheewel zeigte sich erfreut und versicherte, daß der Verein das Gebäude sorgsam pflegen werde.

### Museumsleiter gesucht

Mit Ablauf dieses Jahres tritt Wilhelm Elling, Leiter des Kreismuseums in Vreden, in den verdienten Ruhestand. Der Kreis Borken hat die Stelle ausgeschrieben und erwartet bis Ende März die Bewerbungen von Frauen und Männern, von denen fundierte Kenntnisse der westfälischen Geschichte und Kultur ebenso erwartet werden, wie die Bereitschaft, mit anderen kulturellen Institutionen im hiesigen und niederländischen Raum zusammenzuarbeiten. Kenntnisse der niederländischen Sprache sind gewünscht.

### Gescheraner Museen zählen über 30.000 Besucher

Das Glockenmuseum in Gescher zählte mit 18.400 Besucherinnen und Besuchern wieder den größten Andrang in seinen Räumen. Das Kutschenmuseum und der Museumshof zeigten auch gegenüber den Vorjahren eine Zunahme der Besucherzahlen. Neben

Reisegruppen, sind es Familien und Radwanderer, die nach Gescher in die Museen kommen.

Zu eifrigen Besuchern zählen auch Schulklassen. Im vergangenen Jahr kamen mehr als 30.000 Interessierte in die drei Museen. In einer Pressemitteilung weist Dr. Sonntag besonders auf den großen Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Museen hin. Alle Museen leben durch die anschaulichen Führungen durch die Sammlungen und von den lebendigen Erläuterungen der zahlreichen Ausstellungsstücke, schreibt er. Zu erfreulichen Ergebnissen führten auch die verschiedenen, auf unterschiedliche Alters- und Interessengruppen zugeschnittenen Veranstaltungen unter dem Titel "Museum einmal anders". Zu diesem Programm gehörten Konzerte, Literaturveranstaltungen und Aktionsnachmittage zu Museumsthemen und Märchenlesungen für Kinder. Dieses gutangenehme Programm soll in diesem Jahr fortgeführt und erweitert werden.

### **Heimatvereine engagiert im Natur- und Umweltschutz**

Wie vielfach berichtet, nehmen die Heimatvereine in unserem Kreisgebiet zahlreiche Aufgaben im Natur- und Umweltschutz wahr. Sie geben nicht nur Anregungen weiter, halten engen Kontakt zu ihren Kommunen, sondern setzen sich durch ihre Mitglieder tatkräftig ein, sei es bei Pflanzaktionen, Entrümpelung der Landschaft von wilden Müllkippen, Anlegen von Radwegen, Rastplätzen, Aufstellung von Ruhebänken - die von ihnen oftmals selbst gezimmert worden sind -, Aufhängen von Nistkästen und deren Säuberung. Mit anderen Vereinen beteiligen sie sich an den Aktionen "Unser Dorf soll schöner werden". Sie leisten dadurch einen großen Beitrag für die Erhaltung der Natur.

Viele Heimatvereine sind ebenso wie Städte und Gemeinden Mitglied in der Naturfördergesellschaft für den Kreis Borken e. V. Diese hat inzwischen mehr als 100 Mitglieder und will verstärkt um neue Mitglieder werben, um eine breite Basis an Unterstützung zu erreichen. Delegierte für die 41 Heimatvereine sind Kreisheimatpfleger August Bierhaus und als sein Vertreter Hans Hüer. Zum Fachbeirat gehört Herbert Filppek, Vorsitzender des Heimatvereins Heiden. Als Delegierte und im Fachbeirat sind in der Naturfördergesellschaft Vertreter aus der Landwirtschaft, Forsten, Jägerschaft, der Gärtner, Fischer, Imker, Erholung und Sport, den verschiedenen Naturschutzverbänden, den Städten, Gemeinden und dem Kreis Borken tätig.

Herbert Filppek gab die Anregung weiter, Heimatvereine, die noch nicht Mitglied sind, mögen überlegen,

ob sie nicht der Naturfördergesellschaft beitreten. Je stärker die Organisation sei, desto mehr könne sie für den Natur- und Umweltschutz leisten.

### **Pflege und Erhaltung der plattdeutschen Sprache**

Anfang Februar traten 20 Kreissiegerinnen und -sieger in Ibbenbüren zum achten plattdeutschen Lesewettbewerb auf Regierungsbezirksebene an. Bei den Vorentscheidungen hatten in diesem Bezirk 4.309 junge Menschen teilgenommen, im Jahr 1992 waren es 5.636 gewesen. Herbert Filppek, Vorsitzender des Heimatvereins Heiden, hat an der Veranstaltung teilgenommen und schildert seine Eindrücke. Die recht schwierigen Texte heimischer Literaten sind ausdrucksstark und mit ansprechender Betonung vorgelesen worden. Die 20 Besten hatten sich sehr gut vorbereitet, ihre Leistungsdichte lag nahe zusammen. Aus dem Kreis Borken konnte die Siegerin der Canisius-Schule Ahaus, Mareen Vestert, einen guten dritten Platz belegen. Die Siegerin der St. Vitus-Schule Metelen, Jutta Focke, und des St. Josefs-Gymnasiums Bocholt, Christiane Kamps, erzielten nur knapp geschlagen, einen beachtlichen vierten Platz. Herzlichen Glückwunsch.

Herbert Filppek führt bei seinen Betrachtungen den Rückgang der Teilnahme gegenüber 1992 ins Feld und schreibt, es wäre wünschenswert, ja sogar erforderlich, daß die Heimatvereine diesem Wettbewerb größere Beachtung schenken und ihn durch tatkräftige Hilfe unterstützen. Die Heimatvereine sollten den Schulen zur Seite stehen, nicht nur bei der Auswahl der Texte, sondern den Lehrerkollegien bei evtl. erforderlichen Übersetzungen und phonetischer Ausdrucksgenauigkeit. Nicht alle beherrschten die plattdeutsche Sprache. Damit würden die Vereine auch die Glaubwürdigkeit unterstreichen, daß ihnen die Pflege und Erhaltung der plattdeutschen Sprache vorrangige Aufgabe sei. Man sollte aber auch bedenken, daß die Unterstützung der Lesewettbewerbe durch den Sparkassen- und Giroverband bei sinkenden Teilnehmerzahlen zurückgezogen werden könnte. Man sei aber auf finanzielle Unterstützung angewiesen.

Inzwischen ist der Lesewettbewerb 1994 mit der Teilnahme aller Siegerinnen und Sieger aus Westfalen mit einer Veranstaltung im Kurhaus der Stadt Hamm abgeschlossen worden. Simon Georges, Schüler aus Münster-Hiltrup, belegte in seiner Altersklasse den zweiten Platz, ebenso wie die 18jährige Michaela Witte aus Sassenberg, Schülerin des Mariengymnasiums in Warendorf.

Zufrieden über den achten plattdeutschen Lesewettbewerb zeigte sich auch Manfred Scholle, Vorsitzen-

der des Westfälischen Heimatbundes. Der nächste Wettbewerb findet im Jahr 1996 statt.

### **Breslauer Freundschaftskreis zählt 800 Mitglieder**

Die Sozial-Kulturelle Gesellschaft in Breslau, auch Deutscher Freundschaftskreis genannt, geht in das fünfte Jahr ihrer erfolgreichen, aber immer noch mühevollen Tätigkeit für die deutsche Minderheit, die in dieser Stadt lebt. Die vielfältige Arbeit liegt auf den Schultern weniger aktiver Frauen und Männer, die sich unermüdlich für die Belange und Rechte der Deutschen einsetzen. Aus dem Rückblick über das vergangene Jahr geht hervor, daß der Freundschaftskreis 800 Mitglieder zählt, Tendenz steigend.

Die Hilfe und Unterstützung aus vielen Teilen der Bundesrepublik Deutschland sind für die Breslauer willkommen. Sie erfahren sie auf unterschiedlichste Weise. Daraus schöpfen die Aktiven Kraft und Mut. Es hat sich vieles für die Deutschen in Schlesien positiv geändert, trotzdem gibt es Probleme, die noch gelöst werden müssen. In engem Kontakt steht der Vorstand auch mit dem Generalkonsulat Deutschlands in Breslau, die größte Behörde im Ausland, wie uns bei unserem letzten Besuch gesagt wurde, und mit der polnischen Stadtverwaltung Wroclaw.

Es geht auch um persönliche Zuwendung für die alten und kranken Menschen. Sie werden besucht und durch Lebensmittel und Kleidung unterstützt. Ihr Einkommen ist gering. Nach langen Verhandlungen ist es geschafft, im Altenheim der Barmherzigen Schwestern vom Hl. Karl Borromäus in Trebnitz stehen zehn Plätze für die deutsche Minderheit zur Verfügung.

Ein besonderes Jubiläum konnte im Dezember gefeiert werden. Die deutsche evangelische Gemeinde in Niederschlesien, mit dem Sitz in Breslau, gibt es seit 35 Jahren. In der Christophorikirche in Breslau wurde das Jubiläum festlich begangen.

Im Deutschen Freundschaftskreis wird auch großer Wert auf die Pflege von Brauchtum gelegt. Dabei werden insbesondere Kinder und Jugendliche miteinbezogen.

Im Breslauer Gymnasium Nr. XIII. stehen jetzt 30 Prozent der Plätze in der bilingualen polnisch-deutschen Schulklassen zur Verfügung. Inzwischen wurde eine offizielle Vereinbarung zwischen diesem Gymnasium, dem Deutschen Freundschaftskreis und dem Deutschen Generalkonsulat über den Deutschunterricht getroffen.

Der Freundschaftskreis dankt für alles Wohlwollen, die Hilfe und persönliche Zuwendung.

### **Luftaufnahmen der alliierten Luftwaffe**

Bis zum 30. Juni 1994 sollen die Heimatvereine die Befragung über Ereignisse im Jahre 1945 abgeschlossen haben, über die eine zusammengefaßte Dokumentation auf Kreisebene erscheinen soll.

Kreisheimatpfleger August Bierhaus weist darauf hin, daß Luftaufnahmen, die die alliierte Luftwaffe bei den Bombardements gemacht hat, in England angefordert werden können. Kreisheimatpfleger Bierhaus schreibt: "Die alliierte Luftwaffe hat nach den Bombenangriffen auf die Städte und Gemeinden des Westmünsterlandes die Zielgebiete fotografisch aufgenommen. Diese Aufnahmen lassen detaillierte Einzelheiten sehr gut erkennen, da in den Märztagen die Wetterlage für solche Aufnahmen ausgezeichnet war.

Diese Aufnahmen befinden sich im Department of Geography, University of Keele, Keele Staffordshire England, und können dort unter Angabe des Ortes und der geographischen Lage angefordert werden. Das Institut antwortet nach geraumer Zeit und fordert vor Versendung der Fotos die Einsendung der Kosten in englische Pfund.

Nähere Einzelheiten erteilt auf Wunsch der Kreisheimatpfleger, der über ein Merkblatt des Institutes und einen beispielhaften Antrag in englischer Sprache verfügt.

### **Mehr Toleranz gegenüber Fremden**

Das Alexander-Hegius-Gymnasium und das Aktuelle Forum veranstalteten am 15. und 16. März ihren zweiten kleinen Universitätstag in Ahaus. Ignatz Bubis, der Vorsitzende des Zentralrates der Juden in Deutschland, behandelte in einem lebendigen Vortrag das Thema "Heimat". Er schilderte seinen Lebensweg, der von den Ängsten des Fremdseins in der Zeit seiner Kinder- und Jugendjahre geprägt war. Nach vielen Stationen in der Fremde, fand er nach seiner Heirat seine Heimat in der Stadt Frankfurt. Ignatz Bubis forderte von den mehr als 500 Zuhörenden mehr Toleranz gegenüber Fremden. Schon die Ablehnung von Flüchtlingen und Asylanten führe dazu, daß diese sich als Fremde und Ausgeschlossene fühlten. Toleranz aber heiße: Menschen zuzugestehen, daß sie anders sein dürften. Integration sei besser als Assimilation.

Der Vorsitzende des Zentralrates der Juden beantwortete nach seinem Vortrag eine Fülle von Fragen, die aus der 3300-jährigen Geschichte bis in die Gegenwart Israels reichten. Ein Schülersprecher überreichte dem Gast als Erinnerung an den Besuch im Kreis Borken die 1988 von dem Kreisheimatpfleger herausgegebene Dokumentation "Es ist nicht leicht,

darüber zu sprechen".

Am 16. März hielten 21 Universitätsprofessoren, Mitarbeiter von Forschungsinstituten und Fachautoren Vorträge der unterschiedlichsten Richtungen zum Thema "Heimat". Neben den Gymnasiasten konnten auch Interessierte teilnehmen. Für den Kreisheimatpfleger war dieser Universitätstag eine Veranstaltung "Pro Heimat".

### **Einschneidende Konsequenzen durch Geldmangel**

In dem Informationsblatt Nr. 4/März 1994 des Westfälischen Industriemuseums, kurz "WIM-INFO" genannt, schreibt H. Bönninghaus in ihrem Bericht "Zur Lage" von den großen Sorgen der Westfälischen Industriemuseen, deren Träger der Landschaftsverband Westfalen-Lippe ist. Sie schreibt u.a. "Die schwierige Finanzlage der öffentlichen Hand bringt einschneidende Konsequenzen in Bezug auf Restaurierung und Ausbau der Standorte, als auch auf Personal und Mittelausstattung und damit auf den inneren Aufbau der Museen. Zeitpläne von gestern seien inzwischen Makulatur. Alle Planungen müssen neu überdacht, Schwerpunkte neu gesetzt werden. Sofern der Zwang zu sparen nicht zur Lähmung und Abwürgung des zugrundeliegenden Konzeptes führt, kann die illusionslose Überprüfung bisheriger Vorstellungen Anlaß zu einer fruchtbaren Auseinandersetzung zwischen alten Ideen und neuen Anforderungen sein. In dieser Phase der Auseinandersetzung befindet sich das WIM."

Nach den bisherigen Plänen war man davon ausgegangen, daß innerhalb der nächsten sechs Jahre an jedem Standort eine Teileröffnung möglich gewesen wäre. Frau Bönninghaus bemerkt weiter: "Als Nahziel streben wir das "arbeitende Baudenkmal" an, d. h. alle Standorte schnellstmöglich in einen Zustand zu bringen, der es uns gestattet, die Öffentlichkeit mittels regelmäßiger Führungen, Öffnungszeiten und Veranstaltungen an der Arbeit des WIM teilhaben zu lassen. Dem Dank an die Fördervereine sei daher dieses Mal die Bitte vorangestellt: Helfen Sie tatkräftig mit, die Standorte der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Unseren Freunden und Helferinnen aus den Fördervereinen und Arbeitskreisen in Bocholt, Bochum, Dortmund, Hattingen und Lage sagen wir unseren aufrichtigen Dank für ihren Idealismus, Einsatzbereitschaft und die tatkräftige Hilfe jeder Art. Für die Kooperation und Unterstützung möchten wir uns auch bei den Kommunen bedanken."

### *Keine zusätzlichen Räume in Bocholt*

In dem Mitteilungsblatt heißt es weiter, daß im **Tex-**

**tilmuseum in Bocholt** wegen der Finanzlage an die Errichtung dringend notwendiger Räume für Sonderausstellungen, Museumspädagogik und die Verwaltung vorerst nicht zu denken ist. Arbeitsschwerpunkte im Museum selbst waren die Vorbereitungen und Durchführung zahlreicher Sonderausstellungen sowie die Erarbeitung und Durchführung museumspädagogischer Programme in der Museumsfabrik. Im Zusammenhang mit der Streikausstellung entstand außerdem ein Dokumentationsprojekt, das die "Textilstadt Crimmitschau im Umbruch" fotografisch begleitet und festhält. Im Textilmuseum in Bocholt lernen Kinder und Jugendliche vom Kindergartenalter bis zur Klasse 10 in sieben Programmen den Arbeitsalltag in einer Textilfabrik, den Haushalt einer Arbeiterfamilie, den Arbeitstag einer verheirateten Textilarbeiterin oder die Arbeiten und Arbeitsbedingungen eines Webers und eines Heizers kennen.

### *Die kommenden Veranstaltungen*

Im Sommerhalbjahr 1994 sind im Bocholter Textilmuseum folgende Veranstaltungen geplant. Am 1. Mai findet ein Museumsfest statt, mit einer Kammermusik-Matinée und einem Tag der offenen Tür unter dem Thema: "Fünf Jahre Textilmuseum in Bocholt". Den gesamten Maimonat ist eine Dokumentation historischer Maikarten aus der Arbeiterbewegung zu sehen. Am 2. Juni wird im Arbeiterhaus ein münsterländischer Prozessionsaltar gezeigt. Vom 19. Juni bis zum 11. September wird in Zusammenarbeit mit dem oberfränkischen Textilmuseum in Helmbrechts eine Ausstellung mit dem Titel "Die Oberfränkische Hausweberei" gezeigt.

### *Neuerscheinungen und Veröffentlichungen*

In der WIM-INFO wird auch auf die Neuerscheinung als Band 13 der Schriftenreihe hingewiesen. Unter dem Titel "Streik, Crimmitschau 1903 - Bocholt 1913" ist ein Lesebuch zu den Arbeitskämpfen in der Crimmitschauer und Bocholter Textilindustrie und Begleitband zur gleichnamigen Ausstellung erschienen. Das von Arnold Lassotta und anderen herausgegebene Buch informiert über die Streikgeschichte, die Ursachen, den Verlauf und die Ergebnisse in den beiden Textilstädten.

Des weiteren gibt es Ausstellungskataloge. 1989 ist ein 144 Seiten umfassender Katalog "Westfälisches Industriemuseum: Das Textilmuseum Bocholt" herausgekommen. Er kostet DM 28,-. Ein zweiter Katalog beschreibt das Arbeiterhaus. Dieses Buch hat 94 Seiten, ist 1991 von Arnold Lassotta und Thomas

Parent herausgegeben worden und kostet ebenfalls DM 28,-.

### Rückblick auf die Grafikbörse

"Wir hoffen, daß die deutsch-niederländische Grafikbörse auch in Zeiten leerer Kassen bei Kommunen und Kreis zu einer festen Einrichtung in der Kreisstadt wird." Bernhard Grote, Leiter des Amtes für Kultur und Öffentlichkeitsarbeit beim Kreis Borken, zog jetzt eine erste Bilanz aus Sicht der Veranstalter, die gleichzeitig einen Blick nach vorn wirft. Auch wenn die gemeinsame Manöverkritik der Organisatoren - Stadt und Kreis Borken, Stichting Beeldende Kunst Gelderland und Culturele Raad Overijssel - noch aussteht, so kann die siebte Grafikbörse dennoch als Erfolg verbucht werden. Ein Erfolg, der sich an den positiven Äußerungen der 51 Aussteller und den erneut guten Besucherzahlen im Borkener Vennehof klar ablesen läßt.

"Vor allem die Neuerungen", so Grote, "die wir erstmals eingeführt haben sind gut angekommen." Dazu zählt zum einen, daß die Börse freitags, schon um 15.00 Uhr eröffnet wurde. Das soll auch künftig so beibehalten werden.

Ferner hat sich die Sichtung der Bewerbungen durch eine Jury positiv auf das Niveau der ausgestellten und zum Verkauf angebotenen Sammlungen ausgewirkt. Man habe, so Grote, damit nur das Ziel verfolgt, die Anbieter auf die Teilnahmebedingungen festzulegen. Eine Kunstzensur habe nicht stattfinden sollen und auch nicht stattgefunden.

Obwohl die Besucherzahlen im Vergleich zum Vorjahr etwas niedriger lagen, glaubt Grote dennoch nicht, am Gesamtkonzept grundlegend etwas ändern zu müssen. "Für den leichten Rückgang sind viele Gründe vorstellbar. Vielleicht lag es nur an dem schönen Wetter am Samstag, daß die Bevölkerung die geschlossenen Räume im Vennehof nicht so zahlreich wie im Vorjahr aufsuchte." Insgesamt aber sei man mit den Besucherzahlen zufrieden, denn schließlich hat sich der Sonntag als beinahe traditionell besucherstärkster Börsentag gut behauptet.

Zufriedenheit signalisierten auch die Aussteller, die sich nicht nur von der Organisation beeindruckt zeigten, sondern teilweise auch recht gute Kaufabschlüsse verbuchen konnten. Und Kunst an den Mann oder die Frau zu bringen, ist schließlich auch ein wichtiger Aspekt dieser Veranstaltung am ersten Märzwochenende.

Anregungen von Ausstellern und Besuchern, wie die achte deutsch-niederländische Grafikbörse im kommenden Jahr vielleicht noch ein bißchen attraktiver gestaltet werden könnte, wollen die Organisatoren

gerne aufgreifen und in ihre Planungen einarbeiten. "Schließlich", so Grote, "ist nichts so gut, als daß man es nicht noch ein bißchen besser machen könnte."

### JAHRESBERICHTE

#### Neue Forschungsgebiete - Kunterdanzgruppe

Der Vorsitzende des **Heimatvereins Südlohn**, Joseph Thomes, regte in der Jahreshauptversammlung an, sich der Erstellung eines Registers anzunehmen, in dem die Frauen und Männer aufgenommen werden, die geistliche Berufe ergriffen haben. Außerdem will man sich dem Sammeln von "Döhnkes" widmen, um sie der Nachwelt zu erhalten. Jetzt beschäftigen sich die Mitarbeiter zunächst mit den Ereignissen im Jahr 1945. Aus jedem Ort des Kreises sollen Beiträge für eine gemeinsame Dokumentation zusammengetragen werden. Hier ist man auf Augenzeugenberichte angewiesen. Archivar Ulrich Söbbing wird gemeinsam mit dem Heimatverein diese Aufgabe wahrnehmen. Der Heimatverein hat sich auf die Suche nach Freunden des Kunterdanzes gemacht. Es soll eine Gruppe gebildet werden, die diesen Volkstanz lernt und später öffentlich auftritt. Der Heimatverein hat im vergangenen Jahr wieder gute Arbeit geleistet. Der Dank des Vorsitzenden ging an den Vorstand und die 184 Mitglieder.

#### Fast 2.200 Interessierte im Museum am Schloß

Im vergangenen Jahr besuchten das Raesfelder Museum am Schloß 500 Personen mehr als im Vorjahr. Eine erfreuliche Nachricht für den Vorstand und die Mitglieder des **Heimatvereins Raesfeld** in der Jahreshauptversammlung. Das Ergebnis dieser Besucherzahl ist umso erfreulicher, da die Öffnungszeiten des Heimatmuseums im letzten Jahr eingeschränkt werden mußten. Jetzt will der Vorstand noch mehr freiwilliges Aufsichtspersonal aktivieren. Niemand soll vor dem verschlossenen Eingangstor stehen, wie leider vorgekommen. In der Versammlung zeichnete die Vorsitzende, Maria Leister, verdiente, treue Mitglieder aus. Ignaz Böckenhoff wurde neues Ehrenmitglied. Er hat sich um die Gemeinde Raesfeld und den Heimatverein verdient gemacht.

Der Heimatverein zählt 137 Mitglieder, zehn mehr als im Vorjahr. Interessant zu hören war, daß die Wandergruppe insgesamt 3.886 km zurückgelegt hatte. Man hatte Kilometer für Kilometer zusammengezählt, der von den Einzelnen gewandert worden war. Erfolgreiche Arbeit leistete auch die Natur- und Vogelschutzgruppe. Auf dem traditionellen Kappesmarkt

verkaufte sie selbstgefertigte Nistkästen im Wert von 310,- DM.

### Ortsjubiläum bringt Arbeit

Die Vorbereitungen für das Jubiläumsjahr der Gemeinde Heiden, die 1995 den Tag feiert, an dem der Name Heiden zum ersten Mal vor 1.125 Jahren urkundlich genannt worden ist, nimmt den Vorstand und die Mitglieder des **Heimatvereins Heiden** am meisten in Anspruch. Daneben laufen zahlreiche andere Aktivitäten, wie in der Generalversammlung des Vereins zu hören war. Der Verein hofft, daß zum "Maibökentag" das Buch über die Erfassung der Flurnamen Heidens druckfrisch vorliegt und zum Verkauf angeboten werden kann. In der Vorbereitung ist ein weiteres Heimatbuch. Daneben sind für dieses Jahr zwei Ausstellungen im Heimathaus geplant, eine Dokumentation zur Landwirtschaft im vergangenen Jahrhundert und wieder eine mit Werken von Laienkünstlern. Thüringen heißt diesmal das Ziel des Jahresausfluges.

Seit einem halben Jahr bearbeitet Hans-Georg Niesemann als Archivar die umfangreiche Dokumentensammlung im Heimathaus. Er gehört jetzt mit zum Vorstand des Vereins. Zum dritten Mal wiedergewählt wurde Vorsitzender Herbert Filippke. Wiedergewählt wurden auch Albert Schroer als stellvertretender Schriftführer, sowie die Beisitzer Liesel Schroer, Lucy Kremer, Hermann Sieverding, Bernhard Höing-Tücking, Josef Jägers und Heinrich Knuf. Die übrigen Vorstandsmitglieder standen nicht zur Wahl.

### Eröffnung des erweiterten Heimathauses

In der Jahreshauptversammlung des **Heimatvereins Hochmoor** gab der Vorsitzende, Bernhard Grösrink, bekannt, daß im Mai oder Juni das durch einen Ausbau erweiterte Heimathaus eröffnet werden kann. Diese Mitteilung nahm die gutbesuchte Versammlung mit Freude zur Kenntnis. Beim Rückblick auf die Aktivitäten im vergangenen Jahr erinnerte Schriftführer Herbert Thiede an die mit den Nachbarschaften gemeinsam durchgeführte Aktion "Saubere Landschaft", für die sich mehr als 50 Helfer zur Verfügung gestellt hatten. Es wurde reichlich Unrat gesammelt. Nicht vergessen ist auch die Pättkesfahrt, die über Goxel zur Bundeswehrekaserne in Flamschen führte. Unter Führung von Vorstandsmitglied Klaus Klavon, der dort seinen Dienst tut, sahen die mehr als 50 Teilnehmenden vieles aus dem Aufgabenbereich der Bundeswehr. Gut angenommen wurde auch das Ferienprogramm in den Sommerferien, das am Heimathaus durchgeführt wurde. Mehr als 400 Kinder betei-

ligten sich zur Freude des Vereins am traditionellen Martinsumzug. Der plattdeutsche Abend im Heimathaus mit dem Coesfelder Kiepenkerl Werner-Rudolf Elpers fand großen Gefallen.

Die Vereins- und Kassenführung wurde von der Versammlung gutgeheißen und allen Entlastung erteilt. In ihren Ämtern bestätigt wurden die Vorstandsmitglieder Heinrich Schultewolter, Herbert Thiede, Bernhard Voßkühler und Bernhard Wenning.

In diesem Jahr findet die Aktion "Saubere Landschaft" am 9. April statt. Zu der Pättkesfahrt wird am 4. Juni eingeladen, der Martinsumzug ist wieder am 10. November und zum Heimatabend mit Grünkohlessen sind die Mitglieder am 15. November eingeladen. Zum Abschluß zeigte Rochus Sindermann, stellvertretender Vorsitzender, eine Vielzahl von Dias aus Althochmoor, die der Vorsitzende Bernhard Grösrink, als exzellenter Kenner der Geschichte des Ortes, kommentierte. Gemeinsam mit seiner Frau Agnes hatte er diese umfangreiche Dokumentation für den Heimatverein zusammengestellt.

### Ehrennadel für Heinz Gesing

In der Jahresversammlung des **Heimatvereins Wesum** dankte Vorsitzender Manfred Uhling dem seit zwanzig Jahren zum geschäftsführenden Vorstand gehörenden Heinz Gesing für seine Treue und Arbeitsleistung und überreichte ihm die Ehrennadel des Vereins. An den gesamten Vorstand und seine aktiven Mitglieder richtete sich der Dank von Ortsvorsteher Werner Herbers. Der Heimatverein habe durch seine Ideen und die Einsatzfreude bei der Erhaltung und Verbesserung des Ortsbildes und Maßnahmen im Natur- und Landschaftsschutz Vorbildliches geleistet, sagte Werner Herbers. Er verwies auf die guten Kontakte zwischen Rat, Verwaltung und dem Verein.

Der Rückblick auf die zahlreichen Veranstaltungen im letzten Jahr zeigte wieder die Breite des Angebotes, das bei den Mitgliedern und der Bevölkerung gute Resonanz fand. So werden sich auch in diesem Jahr die Veranstaltungen der Erforschung der Geschichte, dem Brauchtum, Volkstanz, der Erhaltung der plattdeutschen Mundart und dem Schutz der Natur widmen. Daneben kommen Freude und Erholung nicht zu kurz beim Kinderschützenfest, Kegeln, Pättkesfahrten und Ausflügen.

### Einweihung: Der geologische Garten in Weseke

Der jahrelange, mühevollen Einsatz von Mitgliedern des **Heimatvereins Weseke** findet seinen krönenden Abschluß am Himmelfahrtstag. Am Donnerstag, 12. Mai, kann der **Geologische Garten am Heimathaus**

eingeweiht werden. Der Plan, anhand einer Erdzeiten-Uhr den Abriß der Erdgeschichte darzustellen, geht auf das Jahr 1985 zurück, wie Vorsitzender Josef Benning in einem Artikel im Jahrbuch des Kreises Borken 1992 schreibt. Die Überlegung war damals, die 4,5 Milliarden Jahre der Erdgeschichte entsprechend dem Ablauf eines Tages von 24 Stunden darzustellen. Die erste Grobplanung begann 1986. Mit Hilfe einer begeisterungsfähigen Arbeitsgruppe, Unterstützung einflußreicher Heimatfreunde und der Stadt Borken war es möglich, den Geologischen Garten fertigzustellen. Nicht nur die Freude der Mitglieder ist groß, sondern auch die der Bevölkerung, die sich für das Werk sehr interessierte.

Das klang jetzt in der Jahreshauptversammlung im Heimathaus an. Ein arbeitsreiches Jahr liegt hinter den aktiven Mitgliedern. In verschiedenen Arbeitsgruppen kümmern sie sich um das Sammeln von Liedgut, hier ist vor allem die "Alte Garde" zu nennen, die Liederbücher und Cassetten herausgebracht hat. Vogelfreunde sorgen für ausreichende Nistkästen aller Art, die nicht nur auf dem Gelände am Heimathaus aufgehängt werden, sondern überall in der Gemeinde. Brauchtumpflege ist ebenso ein Anliegen des Vereins, wie der Erhalt und die Verbesserung des Ortsbildes.

In diesem Jahr waren Vorstandswahlen. Dem Vorstand gehören an: Josef Benning, Vorsitzender, Karl Decking, erster Stellvertreter, Hubert Stumpf, zweiter Stellvertreter, Rainer Trepman, Schriftführer und Winfried Epping, Kassenführer. Als Beisitzer gehören dem Vorstand elf weitere Mitglieder an.

## NEUERSCHEINUNGEN / BUCHTIPS

### Bauerngeschichte - Der Hof Vornholt

Im Jahr 1946 veröffentlichte der 1879 in Weseke geborene Journalist und spätere Burgarchivar in Altena, Ferdinand Schmidt, die Hofgeschichte der Familie Vornholt. Der Bauernhof Vornholt liegt im alten Kirchspiel Weseke an der Grenze zur Gemeinde Südlohn. Jetzt haben der Heimatverein Weseke und die Gemeinde Südlohn mit finanzieller Unterstützung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe dieses Werk erneut zum Druck gebracht. Inzwischen erfolgt die zweite Auflage, wie uns Josef Benning, Vorsitzender des Heimatvereins Weseke, schreibt.

Weil schon in früheren Zeiten Mitglieder der Familie Vornholt Nachforschungen über ihre Familiengeschichte angestellt hatten und Originaldokumente sammelten, war dem Autor Ferdinand Schmidt die Aufzeichnung der Bauerngeschichte in dieser einge-

henden und umfassenden Breite möglich. So ist im Vorwort zu der Neuauflage zu lesen, daß Johann Bernhard Anton Vornholt (1789 - 1859) die ersten Untersuchungen zur Geschichte seiner Vorfahren anstellte. Sein Enkel Bernhard Heinrich Vornholt (1880 - 1961) setzte die Nachforschungen erfolgreich fort. Im Vorwort wird weiter vermerkt, daß sich der Bauernhof Vornholt weder durch seine Größe noch durch seine Lage unter den anderen Höfen der Bauerschaft hervorhob. Es handele sich vielmehr um einen der typischen Altbauernhöfe im Westmünsterland, die sich seit über tausend Jahren ringförmig um das alte Ackerland, den Esch, angeordnet finden.

Interessant ist auch die Namensforschung des Hofes. Die älteste Namensform vor 600 Jahren hieß Verneholte. Der Autor übersetzte den Namen mit "Bauernsiedlung im oder am alten Walde."

Die Familiengeschichte ist hineingestellt in die Zeitgeschichte und gibt Zeugnis von früheren Abhängigkeiten zwischen den Adelsherren, der Kirche und den Bauern. Karten, Urkunden, Siegel, Rechnungen und zahlreiche Fotografien, die für sich hervorragende Zeitdokumente sind, illustrieren die Bauerngeschichte, in die man sich gern vertieft, weil der Autor sehr gut recherchiert, detailliert und in einem informativen Stil die Geschichte der Familie Vornholt und die Zeitgeschichte geschrieben hat. Das Buch ist erhältlich beim Heimatverein Weseke, der Gemeinde Südlohn, den Banken und im Raiffeisenmarkt.

### Stadtlohn bildschön - Eine Stadt in bunten Bildern

Im Jahr 1971 ist im Selbstverlag der Stadt Stadtlohn ein Bildband mit schwarz-weiß Bildern mit dem Titel "Stadtlohn - eine Stadt in Bildern" erschienen. Bürgermeister Ellers und Stadtdirektor Winkelhaus schrieben damals in einem Wort im voraus: "Das Werk zeigt eindrucksvoll das neue Gesicht unserer Heimatstadt mit ihrem pulsierenden Leben und ihren tatkräftigen Bürgern."

Jetzt ist ein zweiter Bildband mit Farbfotos unter dem Titel "Stadtlohn bildschön - Eine Stadt in bunten Bildern" erschienen. Bernhard Uepping hat fotografiert, zusammengestellt und beschrieben, unterstützt haben ihn weitere Fotografen und Leihgeber. Herausgegeben ist das Buch wieder im Selbstverlag der Stadt.

Waren dem ersten Bildband Fotos von dem Ausmaß der Zerstörung der Stadt durch Bomben im zweiten Weltkrieg vorangestellt und eine Luftaufnahme über die topographische Gestalt der Gemeinde an den Schluß gesetzt, so präsentiert sich diesmal die Stadt gleich zu Anfang von oben her gesehen in ihrer respektablen Flächengröße. Stadtlohn ist wiederauf-

gebaut und hat sich in den letzten Jahrzehnten durch zahlreiche neue Siedlungsgebiete und Industriegebiete weit über die Grenzen von 1971 ausgedehnt.

Kurz zusammengefaßt beschreibt Stadtdirektor Engelbert Sundermann die "Geschichte und Gegenwart" der Kommune und lädt durch das Kapitel "Stadtlohn lohnt immer" zum Besuch seiner Stadt ein. Dem Autor, Stadtratsrat Bernhard Uepping, dankt er herzlich für den Zeit- und Arbeitsaufwand für diesen Bildband.

Hatte man beim ersten Bildband die Erklärungen zu den Fotografien zusammengefaßt an den Schluß gestellt, was eine mühselige Umblättere mit sich brachte, so ist der zweite Bildband in zahlreiche Kapitel unterteilt und über allen Bilderfolgen steht ein knapper, ausreichender Text.

Wie schon im ersten Bildband ist das pulsierende Leben, der Fleiß der Bevölkerung, das alltägliche, facettenreiche Geschehen in allen Bereichen einer Gemeinschaft und Kommune aus den wunderschönen großen und kleinen Fotoabzügen herauszulesen. Nicht nur die Stadtlohner Bevölkerung wird gern in diesem "Städtischen Fotoalbum" lesen und blättern, sondern auch der Außenstehende hat die Möglichkeit, sich ins Bild über diese westmünsterländische Stadt zu setzen besser als durch einen Informationsprospekt. Er muß sich allerdings dafür Zeit nehmen.

Während sich die Stadtlohner Bevölkerung in dem Bildband wiederfindet, findet der Interessierte vielleicht über den Bildband den Weg nach Stadtlohn, um in "natura" die Stadt kennenzulernen.

## **WAS / WANN / WO**

### **Fotoausstellung im Raesfelder Rathaus**

Ignaz Böckenhoff hat seinen Heimatort Raesfeld seit Jahrzehnten in Fotografien festgehalten. Jetzt ist im Rathaus bis zum 15. Mai eine Ausstellung mit seinen Bildern zu sehen, die den Titel "Raesfeld gestern und heute - Bilder aus einem westmünsterländischen Dorf" trägt. Die Fotografien können nachbestellt werden, es liegt eine Liste aus.

### **Künstler aus Whitstable im Stadtmuseum Borken**

Bis zum 24. April sind im Stadtmuseum in Borken Werke von John Cann, Mary Cann, Norma Fryer und John White zu sehen. Diese vier Künstlerinnen und Künstler haben ihre Ateliers in Borkens Partnerstadt Whitstable in der Grafschaft Kent. Für den Kunstfreund ist die Verschiedenartigkeit der künstlerischen Arbeiten von besonderem Reiz.

Geöffnet ist die Ausstellung dienstags bis freitags von 15.00 bis 18.00 Uhr, samstags von 10.00 bis 12.30 Uhr, sowie sonntags von 10.00 bis 12.30 Uhr und von 14.30 bis 17.00 Uhr.

### **Hamaland-Museum zu Ostern geöffnet**

Im Hamaland-Museum in Vreden ist die Sonderausstellung "Fromme Propaganda - Glaube und religiöse Kunst im Barock" auch an den Ostertagen zu sehen. Die Museumsleitung hat für die Karwoche und die Osterfeiertage die Öffnungszeiten besucherfreundlich gestaltet. Das Museum ist am Gründonnerstag, Karfreitag und Karsamstag von 9.00 bis 12.30 Uhr und von 14.30 bis 18.00 Uhr geöffnet. Am Ostersonntag und Ostermontag gelten dieselben Öffnungszeiten, sie beginnen um 10.00 Uhr. Am Osterdientag bleibt das Museum geschlossen.

### **Europäischer Denkmaltag am 10. und 11. September**

In einem Rundschreiben teilt die Geschäftsstelle der "EUREGIO" mit, daß der dritte europäische Denkmaltag am 10. und 11. September dieses Jahres stattfinden wird. Das genaue Veranstaltungsdatum können die teilnehmenden Städte und Gemeinden selbst festlegen.

In dem Schreiben wird darauf hingewiesen, daß im Anschluß an den letzten Denkmaltag nahezu alle EUREGIO-Mitgliedskörperschaften und viele Heimatvereine ihr Interesse und Bereitschaft bekundeten, auf der örtlichen Ebene auch einen dritten Tag der "Offenen Denkmäler" durchzuführen.

Die Geschäftsstelle der EUREGIO bittet alle Teilnehmer sich bei ihr bis Ende März zu melden, damit mit der Organisation möglichst frühzeitig begonnen werden kann.

Die Auswertung des Denkmaltages 1993 wird dann den Kontaktpersonen der örtlichen Arbeitskreise zugestellt. Für Rückfragen steht Herr Runde zur Verfügung. Telefon in Gronau: 0 25 62 / 7 02 16 39, dieselbe Nummer gilt auch für das Faxgerät.

Herausgeber:

Der Heimatpfleger des Kreises Borken

Redaktion: Margret Schwack

Bahnhofstraße 9, 46325 Borken

Tel. 0 28 61/13 52.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!

Einsendungen bitte an die Redakteurin oder die Geschäftsstelle der Kreisheimatpflege, Burloer Str. 93, 46325 Borken, Tel. 0 28 61/82-1350/48.